

# Der August-Macke Förderpreis – Eine Verbindungsstelle zwischen dem Sauerland und jungen Kunstschaffenden

Lioba Schmidt



Die August-Macke-Förder-Preisträgerin Isabell Hoffmann Foto: © Lioba Schmidt

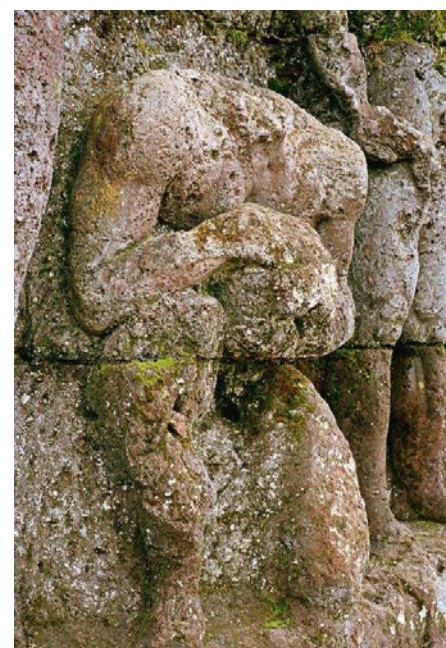
Die diesjährige August-Macke-Förderpreisträgerin Isabell Hoffmann zeigt ihr fotografisches Werk im Kloster Bredelar (Marsberg) in der Ausstellung *Stadt, Land, Erinnerung: „Geronnene Geschichte“ im Bild*. Die Künstlerin sucht Orte auf, die eine nationalsozialistische Vergangenheit haben, darunter Vogelsang und den Nationalpark Eifel, und hält fotografisch fest, wie diese Orte in heutiger Zeit aussehen und wirken können. Die Fotografien, die

dort entstehen, stellt Hoffmann als „Erinnerungslandschaften“ vor. Außerdem präsentiert sie unter dem Titel „Germania Eck“ Aufnahmen eines einjährigen Projekts, in dem sie als Stadtfotografin in Koblenz Orte unter ihre Lupe nimmt, die in einer Verbindung zum Nationalsozialismus bestehen. Ihr Blick konzentriert sich auf Natur und Architektur und ermöglicht uns, Orte in Bestimmtheit wahrzunehmen. In der Laudatio am Eröffnungstag werden wir als Betrachter von Carl-Peter

Buschkühle eingeladen, die Denkmäler in ihren Bildern als Gedächtnisstütze zu betrachten, die in vergangene Zeiten leiten können, jedoch auch im Jetzt zum Nachdenken und Weiterdenken anregen.

Bei dem Gang durch die Ausstellung bemerke ich, wie die Bilder erlauben, sich Orten ganz nah anzunähern. Ich frage mich, wie ich mich wohl an solchen Orten verhalten würde. Die Geschichte wird im Fotoformat spürbar, doch noch viel bezeichnender ist, wie Isabell Hoffmann Orte einfängt und betont aus heutiger Sicht betrachtet. Die Künstlerin schafft es, uns einen neuartigen Blick sowohl auf Natur als auch Architektur werfen zu lassen. Beide scheinen die Künstlerin gleichwertig zu faszinieren, wobei ihre ausdrucksstarken Fotografien ein Spannungsfeld eröffnen, das einerseits einen ganz zielgerichteten Blickwinkel zu einem Ort einnehmen lässt, sowie andererseits dazu anregt, die Umgebung eines Ortes oder eine Atmosphäre zu spüren.

Dem Besucher der Ausstellung wird eine Auseinandersetzung mit der Thematik auf verschiedenen Ebenen angeboten. Hoffmann stellt Texte bereit, die persönliche Eindrücke schildern, in aktuelle politische Diskussion einsteigen und die Komplexität verdeutlichen, in welchen diese Orte bestehen. Sie berichten von Interessenkonflikten zwischen Naturschutz, Tourismus, Denkmalschutz und Erinnerungsarbeit, welche kulturhistorische und erinnerungspolitische Fragestellungen aufwerfen. Isabell Hoffmanns



## ZUR AUGUST-MACKE-FÖRDERPREISTRÄGERIN 2018

Isabell Hoffmann ist 1993 in Siegen geboren und in Hilchenbach aufgewachsen. 2012-2017 studiert sie künstlerische und dokumentarische Fotografie bei Prof. Christopher Muller und Prof. Elisabeth Neudörfel an der Folkwang Universität der Künste in Essen. 2017/2018 erhält sie das Projektstipendium Koblenzer Stadtfotograf. 2018 beginnt sie ihr Studium in Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig fortzusetzen. Am 11.11. wurde ihr im Kloster Bredelar durch Landrat Dr. Karl Schneider (Hochsauerlandkreis) der August-Macke-Förderpreis 2018 verliehen.

## ZUM AUGUST-MACKE FÖRDERPREIS

Der Kulturpreis wurde im Jahr 2009 zur Förderung, Würdigung und Verbreitung neuer künstlerischer Aktivitäten in Südwestfalen ins Leben gerufen. Er wird, wie der August-Macke Preis, alle drei Jahre vergeben. Der Förderpreis ist mit 5.000 Euro dotiert, die zweckgebunden zur Entwicklung der künstlerischen Arbeit verwendet werden müssen. Teilnahmeberechtigt sind Künstlerinnen und Künstler, die in der Region Südwestfalen (Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Soest) nicht älter als 27 Jahre, seit mindestens zwei Jahren ihren ersten Wohnsitz in der Region haben oder nachweislich überwiegend in dieser Region künstlerisch tätig sind (<https://www.augustmackepreis.de/>).

Die folgenden Fotografien sind Teil der Ausstellung von Isabell Hoffmann im Kloster Bredelar.

## ZUR AUTORIN

Lioba Schmidt ist 1993 in Brilon geboren und in Siedlinghausen aufgewachsen. Nach dem Abitur am Gymnasium der Benediktiner in Meschede beginnt sie 2013 Kunst und Englisch auf Lehramt, sowie Freie Kunst zu studieren, seit 2014 Malerei bei Prof. Klaus Merkel und seit 2018 Performance, Video und Film bei Prof. Andreas Köpnick an der Kunstakademie Münster. 2015 erhält sie den August-Macke Förderpreis und 2017 den Förderpreis der Freunde der Kunstakademie Münster.

Arbeit macht neugierig und inspiriert noch über die Eröffnungsfeier hinaus anzuhalten, innezuhalten und Orte wahrzunehmen. Es ist schockierend, dass eine derartig eindrucksvolle Arbeit nur in solch kurzer Ausstellungslaufzeit gezeigt wird. Eine Verlängerung wäre sehr erfreulich.

Der Besuch der Ausstellung ist in vielerlei Hinsicht lohnenswert. Das Kloster Bredelar ist ein beeindruckender Bau, ein spannendes Gelände. Ich bin überrascht und fasziniert zugleich und möchte jedem einen Besuch empfehlen. Das Kloster wirkt in Bredelar zunächst unscheinbar, wie eine Ruine, doch sobald man diesen Ort betritt, wird deutlich, welches Potenzial in diesem liegt und welche vielfältige Nutzbarkeit die Räumlichkeiten aufgrund von aufwändiger Renovierung erlauben. Ein Beispiel, wie im Sauerland durch extraordinäres persönliches Engagement Möglichkeiten geschaffen werden.

Solche Standorte des Sauerlands kennen zu lernen, wird zu einem weiteren Aspekt, der die August-Macke Förderpreisausstellung für mich zum bedeutsamen Event macht. Sie wird zum Anlass, das Sauerland zu entdecken. Doch noch entscheidender ist für mich dabei, dass der August-Macke Förderpreis mich überhaupt zurück ins Sauerland zieht, mir aufzeigt, wie ich mich wieder neu verbinden kann, wie eine neue Verbindungsstelle zum Sauerland entstehen kann, das mir während meines Studiums und meiner künstlerischen Beschäftigung immer fremder geworden ist. Nun schätze ich den Anreiz, zurück in die Heimat zu fahren, auch im künstlerischen Sinne mehr Bezug zum Sauerland aufbauen zu können und auf Entwicklungen, die zeitgenössische Kunst betreffen, aufmerksam zu werden.

Sowohl der August-Macke Preis als auch der Förderpreis gehen mit gutem Beispiel voran, Ausstellungen mit zeitgenössischer Kunst im Sauerland zu etablieren. Junge KünstlerInnen zu fördern und ihnen Raum zu geben ihre Arbeit zu teilen, ist von fundamentaler Wichtigkeit, um die Verbindung zum zeitgenössischen Kunstgeschehen nicht zu verlieren. Das Gespräch muss weiter gehen, damit

Welten sich nicht entfremden und sich gegenseitig verstehen können, denn in unserer jetzigen Zeit entwickelt sich auch die Kunst mit rasender Geschwindigkeit. Viele Künstler suchen die Nähe zu großen Städten, in denen spezifische Diskurse geführt werden und sich Szenen entwickeln. Umso wichtiger ist es daher, dass in ländlichen Regionen Plattformen des Austauschs geschaffen werden. Um zeitgenössische Kunst im Sauerland weiterhin anzupflanzen und zu verwurzeln braucht es Interesse, engagierte Menschen und vor allem Förderung im kulturellen Bereich.

Bei diesem Stichwort möchte ich darauf zu sprechen kommen, welche existenzielle Bedeutung ein Förderpreis für junge KünstlerInnen haben kann. Isabell Hoffmann erhält durch die Förderung die Möglichkeit nach der kostenaufwändigen künstlerischen Arbeit ihres Bachelorabschlusses ihr Studium fortzuführen. In meinem Kunststudium lerne ich den Beruf des Künstlers als einen kennen, der die große Mehrheit in finanzielle Schwierigkeiten wirft, statt sie leben zu lassen. Auf dem Kunstmarkt wird zwar mit viel Geld gehandelt, doch dieser ist für die meisten KünstlerInnen nicht zugänglich, es braucht also neue Ansätze. Ein Förderpreis ermöglicht es, einen Weg nicht nur finanziell weiter beschreiten zu können,

sondern schenkt auch Selbstvertrauen, den Beruf des freien Künstlers weiterhin anstreben zu wollen. Für mich steht außer Frage, dass ich andere am ehesten durch meine künstlerische Tätigkeit bereichern kann, und ich möchte nicht akzeptieren, dass ich diesen Beruf wegen finanzieller Not nicht ausüben können soll. Es erfüllt mich daher mit Freude und Dankbarkeit, dass Förderer und engagierte Menschen ein Auge auf die jungen Kunstschaffenden im Sauerland haben.

Ich betrachte die Preise, die im Namen von August Macke vergeben werden, als großartige Chance für die geförderten KünstlerInnen sowie für das Sauerland als Kunst und Kultur schätzende Region, denn sie tragen Sorge Vielfalt zu bewahren und bereichern durch lebhaftes Gedankengut. Die Preise und die damit verbundenen Ausstellungen können Berührungspunkt sein, zwischen aktuellem Kunstgeschehen und den Menschen, die im Sauerland leben. Ich wünsche der Ausstellung von Isabell Hoffmann viele interessierte Besucher, die sich auf ihre herausragende künstlerische Arbeit einlassen möchten. ❀



Fotos (3): © Isabell Hoffmann